

Der 250-jährige Mensch

Zusammengestellt aus den Reden und Schriften
von Imam Chamenei und von ihm autorisiert

Übertragen aus dem persischen Original
von Annemarie Maraschi

www.eslamica.de

ESLAMICA

*Gewidmet der Mission der Ahlulbayt (a.)
und der Errichtung ihres ehrenvollen Staates*

© Verlag Eslamica
m-haditec GmbH
Bremen 2019

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-946179-22-1
www.eslamica.de

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung des Herausgebers der persischsprachigen Ausgabe</i>	7
Einleitung des Autors	11
1 Der erhabene Prophet (s.)	25
Die Berufung des letzten Propheten – Beginn des Erwachens	26
Die Fundamentlegung für die islamische Regierungsordnung	30
Schutz der islamischen Ordnung	43
Die Stabilisierung der islamischen Ordnung .	59
2 Das Imamats	69
Die vier Abschnitte der Imamats-Bewegung ..	76
3 Der Befehlshaber der Gläubigen (a.)	83
Die Zeit des Schweigens und der Zusammenarbeit	90
Die Zeit des Kalifats	96
Macht, Unterdrücktsein und Siegen im Leben des Befehlshabers der Gläubigen	109

4	Fatima Zahra (a.)	123
5	Imam Hassan (a.)	139
	Das schönste Beispiel für heroische Friedfertigkeit in der Geschichte	142
6	Imam Hussein (a.)	173
	Ziel des Aufstandes Imam Husseins	178
7	Die Bewegung Zaynab Kubras und der Botschafter von Kerbela	199
	Heldenepos Zaynab Kubra	199
	Wie Imam Sadschad während der Gefangenschaft handelte	208
8	Die politische und gesellschaftliche Lage nach der Tragödie von Kerbela	215
9	Imam Sadschad (a.)	227
	Die Ziele des Imams	237
	Die Äußerungen Imam Sadschads sind Manifestation des politischen Kampfes	244
	Taktik zu Beginn des dritten Abschnitts in der Bewegung der Imame	263
	Striktes Verhalten Imam Sadschads gegenüber Hofgelehrten	273

10	Imam Baqir (a.)	285
	Epoche des geistigen Aufbaus und der Organisation	285
	Imam Baqir wird nach Schaam beordert	300
11	Endphase der Umayyaden und das Imamat von Imam Sadiq (a.)	313
	Die Biografie Imam Sadiqs, teilweise von Unklarheit umgeben	319
12	Imam Sadiq (a.)	323
	Herbeirufung zum Imamat	331
	Verkündung und Darlegung der religiösen Gebote gemäß der Methode der schiitischen Rechtslehre	337
	Existenz einer politisch-ideologischen Geheimorganisation	344
13	Die Geheimorganisation	347
14	Imam Kazhim (a.)	357
	Unermüdliches Streben und Halt dank der Strategie der Taqiyya	362
15	Imam Ridha (a.)	379
16	Imam Dschawad, Imam Hadi und Imam Askari (a.)	397

	Weitgehende Bemühungen in Form einer Geheimorganisation und im Sinne langfristiger Pläne	397
17	Imam Mahdi (a.): Zukunftsziel der Bewegung des 250-jährigen Menschen	411
	Unsere emotionelle und spirituelle Beziehung zu Imam Mahdi	433

Einleitung des Herausgebers der persischsprachigen Ausgabe

Die wichtigen umfassenden Ausführungen des geehrten Revolutionsoberhauptes auf dem zweiten Weltkongress für Imam Ridha (a.) im Mordad 1365 (Sommer 1986) über das Element „Dschihad und politischer Kampf im Leben der Imame (a.)“ und die Schlüsselidee zum Buchtitel „Der 250-jährige Mensch“, welcher die einheitliche und kontinuierliche Bewegung der Imame (a.) in Richtung desselben Zieles verbildlicht, hat uns veranlasst, die Ausführungen Ayatullah Chameneis über das Leben der makellosen Imame, in deren Mittelpunkt dieses anspruchsvolle Thema steht, im vorliegenden Werk zusammenzustellen.

Der Titel des Buches wurde konkret den erleuchteten Worten des geehrten Oberhauptes entnommen und spiegelt die Art und Weise wider, wie er die politischen Aspekte und den Kampf der Imame (a.) sieht. Der Grund für die Wahl dieses Titels zur Beschreibung des Lebens der Imame wird in der Einleitung ausführlich mittels seiner Darlegungen erklärt. Dem Leser sei daher ans Herz gelegt, diese Einleitung vor Beginn der eigentlichen Kapitel zu studieren, um eine bessere Einsicht in die progressive Bedeutung des Begriffes „250-jähriger Mensch“ zu gewinnen und einen größeren Nutzen aus dem Inhalt des Buches ziehen zu können – so Gott will.

Das Buch ist aus 17 Kapiteln zusammengesetzt, welche chronologisch nach dem Leben der Imame angeordnet sind, beginnend bei den Lebzeiten des erhabenen Propheten (s.) bis zu der Zeit von Imam Dschawad, Imam Hadi und Imam Askari (a.). Im ersten Kapitel erfolgt ein kurzer Blick auf das politische Wirken des Propheten des Islams (s.). Die vorangestellte Betrachtung der Geschehnisse in dieser Zeit erweist sich als erforderlich, da sich das Leben der Imame in ihr vollständig widerspiegelt und sie zugleich Richtschnur und Kriterium ist, um die Bewegung der wahren islamischen Strömung im Laufe

von 250 Jahren zu erkennen. Drei Kapitel des vorliegenden Werkes beschreiben die sozialen und politischen Zustände in der muslimischen Gemeinschaft, insbesondere nach der Tragödie von Aschura bis zum Imamamat von Imam Sadiq (a.). Die Kenntnis über diese Situation trägt erheblich zu einem besseren Verständnis des Vorgehens des 250-jährigen Menschen in diesem sensiblen Zeitabschnitt bei.

Der Inhalt dieses Werkes stammt generell aus den Ansprachen des geehrten Revolutionsoberhauptes und seinen handschriftlichen Texten. Daher erfordert der Text des Buches bei den Abschnitten, die direkt seiner Feder entnommen wurden – im Vergleich zu den anderen Abschnitten mit seinen mündlichen Ausführungen – mehr Nachdenken aufseiten des werten Lesers. Außerdem wird der Leser bei der Wiedergabe von Manuskripten in diesem Buch anderen Regeln der Textgestaltung begegnen als in den sonstigen Teilen, da sie direkt aus der Feder des Revolutionsoberhauptes stammen und (der Verleger) Markaz-e Sabha darauf geachtet hat, deren eigenen Schreib- und Verarbeitungsregeln zu bewahren. Als Beispiele können Unterschiede bei der Gliederung nach Paragraphen und bei den Sonderzeichen für die Ehrung der Imame wie (a.) und (s.) und Anmerkungen in Klammern genannt werden. Außerdem werden die Fußnoten in handschriftlichen Originalen mit dem Vermerk „Anm. des Autors“ angeführt. Diesem Fall begegnen wir bei den Textstellen, die aus dem Buch „Pischway-e Sadeq“ und der Zeitschrift „Pasdar-e Islam“ entnommen wurden.

Um den inhaltlichen Zusammenhang des Buches zu erhalten, wurde in nur sehr wenigen Fällen eine Textstelle, welche besondere Ereignisse der Gegenwartsgeschichte betrifft oder nicht in direkter Beziehung zum Thema steht, entweder weggelassen oder, falls sie sich auf einen anderen Teil bezieht, dort eingefügt. Diese Weglassungen bzw. Übertragungen wurden mit „(...)“ gekennzeichnet.

Wir begegnen im Text zahlreichen Quran-Versen und Überlieferungen, die das geehrte Revolutionsoberhaupt im Arabischen ange-

führt hat.¹ Wenn er trotz der begrenzten Zeit für eine Vortragsitzung bewusst die Anführung des arabischen Originals beibehält, scheint dies auf der wertvollen Absicht zu beruhen, dass die Zuhörer sich verstärkt und ernsthafter mit der ausdrucksvollen Sprache des Arabischen befassen. Je mehr jemand mit dieser Sprache vertraut ist, desto besser wird er in den Genuss der Rechtleitung durch den Heiligen Quran und die Überlieferungen der Fehlerfreien (Imame) gelangen.

Das Buch „Der 250-jährige Mensch“ soll eine höhere Sinnggebung vermitteln von dem Weg und Ziel des im Zeichen des Mühens auf Gottes Wegen stehenden Lebens der Imame. Deshalb ist es kein reines Geschichtswerk, sondern vielmehr eine geschichtliche Metaanalyse, welche statt einer ausführlichen Beschreibung der Ereignisse im Leben der Imame nur zusammenfassend auf das Leben der einzelnen Fehlerfreien (Imame) vor dem geschichtlichen Hintergrund der jeweiligen Epoche blickt und es vornehmlich im Zusammenhang mit dem einen gemeinsamen Ziel betrachtet, welches alle diese Großartigen verfolgt haben. Je mehr also die werten Leser mit der Biografie der Imame vertraut sind, desto schöner wird es für sie sein, in der Atmosphäre des 250-jährigen Menschen zu atmen.

Schließlich ist noch zu beachten, dass der Umfang der Darlegungen und Erklärungen des geehrten Oberhauptes über die verschiedenen Aspekte im Leben des erhabenen Propheten und der Imame, insbesondere des Befehlshabers der Gläubigen (Imam Ali) und Imam Husseins (a.) und ebenso über persönliches Verhalten und Charakter eines jeden Makellosen, noch weit über das hinausgeht, was in dem vorliegenden Werk gedruckt steht. Dieses Buch kann daher als nützliche Einführung in das wertvolle Wissen über das Leben der makellosen Imame, wie es in den Ausführungen des werten Oberhauptes beschrieben wird, dienen.

¹ Sämtliche arabischen Zitate des Originalwerks wurden für die vorliegende Übersetzung ins Deutsche übertragen.

Möglicherweise wird der Leser sich nach Abschluss dieses Buches die folgende Frage stellen: Wie hat es jemand, der in diesem Umfang im Leben politisch tätig gewesen ist – wie z. B. während der weitgehenden Kampfaktivitäten vor der Revolution oder nach der Revolution als Träger größter Verantwortungen –, schaffen können, so detailliert und sorgfältig die Lebensgeschichte der Imame zu erforschen? Denn ein durchschnittlicher Mensch wäre nur im Laufe von jahrelanger Beschäftigung mit den verschiedenen Quellen und deren Durchforschung dazu in der Lage – und nur, falls er von zahlreichen anderen großen und kleineren Tätigkeiten befreit wäre. Eine Antwort auf diese Frage wird ohne Beachtung des Potentials, welches Gott der Herr in das Gebot seiner kontinuierlichen Statthalterschaft gelegt hat, nicht möglich sein.

Was dem Vertreter des Imams der Zeit (Gott möge sein Erscheinen beschleunigen) dank der göttlichen Bestimmung verliehen wurde und ihn zum Erben der Propheten und Statthalter Gottes in der Zeit der Verborgenheit werden lässt, sind nicht nur seine wissenschaftlichen Anstrengungen auf der Grundlage von zahlreichen Quellen gewesen, sondern auch sein unermüdliches Mühen im Zeichen Gottes um die auf Wissen beruhende Befolgung der Lebensweise der Rechtschaffenen in allen Lebensfragen. Die Früchte dieses gesegneten Baumes der Statthalterschaft Gottes haben ihn nicht nur zu einem erfahrenen Gelehrten der Geschichte, sondern zu einer sprudelnden Quelle der Weisheit werden lassen. Das Werk „Der 250-jährige Mensch“ ist eines von vielen, welches aus dieser Weisheit geflossen ist.

Jene Wanderer können sich glücklich schätzen, die ihren Becher mit dem Wein der Statthalterschaft Gottes füllen.

Einleitung des Autors

Die Verlassenheit der Imame (a.) beschränkt sich nicht nur auf das irdische Leben dieser Noblen. Auch jahrhundertlang nach ihnen dauerte diese Verlassenheit in der Geschichte an, weil wichtige und vielleicht die wichtigsten Seiten ihres Lebens unbeachtet blieben. Sicherlich sind die Bücher und Artikel, die im Laufe dieser Jahrhunderte (über sie) verfasst wurden, von einmaligem Wert, da sie der Nachwelt Sammlungen von Berichten aus dem Leben dieser Großen hinterließen. Aber das Moment des intensiven politischen Kampfes, welches wie ein roter Faden das ganze Leben der lenkenden Imame (a.) hindurch – insgesamt 250 Jahre lang – durchzieht, ist zwischen den Erzählungen und Überlieferungen und den Beschreibungen ihres Lebens hinsichtlich ihres Wissens und ihrer Spiritualität verloren gegangen.

Wir sollten mit dem Leben der Imame (a.) nicht nur als beeindruckende, kostbare Erinnerungen Bekanntschaft schließen, sondern sie uns als eine Lehre und als Vorbild zu eigen machen. Dies ist jedoch nicht möglich, wenn die politische Vorgehensweise dieser Großen unbeachtet bleibt.

Meine Wenigkeit hat ein persönliches Interesse an dieser Dimension des Lebens der Imame (a.) entfaltet und vielleicht ist es nicht schlecht, wenn ich erwähne, dass mir der Gedanke dazu zum ersten Mal 1350 (1971) während der schwierigen Phase einer großen Prüfung Gottes gekommen ist. Zwar habe ich bereits vorher die Imame als große Kämpfer gesehen, die sich opferbereit dafür einsetzten, das Wort des Glaubens an den Einen Gott hochzuhalten und die von Gott beabsichtigte Regierung aufzustellen. Aber in jener Phase wurde mir erst bewusst, dass das Leben dieser Edlen, trotz äußerlicher Unterschiede, welche einigen sogar in Bezug auf bestimmte Lebensabschnitte das Gefühl gegeben haben, es lägen Widersprüche vor, insgesamt gesehen eine kontinuierliche, lang anhaltende Bewegung bildet; eine Bewegung, die im 10. bis 11. Jahr nach der Hidschra (Auswanderung)

beginnt, sich 250 Jahre lang fortsetzt und schließlich im Jahre 260, d. h. in jenem Jahr, in dem die kleine Verborgenheit einsetzt, im Leben der Imame endet.

Diese Noblen bilden eine Einheit; eine einheitliche Persönlichkeit. Es kann nicht daran gezweifelt werden, dass sie dasselbe Ziel vor Augen haben und in dieselbe Richtung gehen. Anstatt das Leben von Imam Hassan Mudschtaba (a.), von Imam Hussein (a.) und von Imam Sadschad (a.) getrennt voneinander zu untersuchen, was uns möglicherweise zu dem gefährlichen Trugschluss führt, es läge wegen äußerlicher Unterschiede in dem Vorgehen dieser drei Imame eine Widersprüchlichkeit vor, sollten wir uns daher einen Menschen vorstellen, der 250 Jahre lang gelebt hat und im 11. Jahr nach der Hidschra einen Weg betrat, den er bis zum Jahre 260 nach der Hidschra weiterging.

Alle Handlungen dieses erhabenen makellosen Menschen werden aus dieser Warte verständlich und gerechtfertigt. Jeder, der Vernunft und Weisheit besitzt, wird, auch ohne Fehlerlosigkeit, im Rahmen einer langfristigen Bewegung Taktiken anwenden und in einigen Dingen frei entscheiden. Es kann sein, dass er manchmal eine schnelle oder auch eine langsame Weiterbewegung für nötig hält. Manchmal ist es möglich, dass er sich wohlweislich damit begnügt, Widerwillen und Abscheu zu zeigen, wobei auch dies in den Augen derer, die sein Wissen, seine Weisheit und seine Zielstrebigkeit kennen, als ein Schritt nach vorne betrachtet werden wird. Aus dieser Sicht gesehen bildet das Leben des Befehlshabers der Gläubigen zusammen mit dem Leben von Imam (Hassan) Mudschtaba und dem Leben von Hadhrat² Abu Abdullah (Hussein) und dem Leben der acht darauffolgenden Imame bis zum Jahre 260 eine ununterbrochene Bewegung.

² Anm. d. Ü.: Der Begriff „Hadhrat“ wird in vielen muslimischen Sprachen als Ehrentitel für Propheten, Imame, Heilige und jeden zu ehrenden Menschen sowohl in der weiblichen als auch männlichen Form dem Namen vorangestellt oder allein verwendet.

Mir ist das damals bewusst geworden, und ich habe aufgrund dieser Sichtweise erneut ihr Leben betrachtet und immer mehr festgestellt, dass dieser Gedanke sich bewahrheitet.

Da das kontinuierliche Leben dieser geliebten Makellosen und Noblen des Prophetenhauses von einer politischen Orientierung begleitet wird, verdient dieses Moment als ein eigenes Kapitel Aufmerksamkeit. Meine Wenigkeit wird sich mit diesem Thema auseinandersetzen. So Gott will, möchte ich obige Aussage nun etwas ausführlicher darlegen.

Zunächst stellt sich die Frage, was der politische Kampf bzw. der zeitgemäße politische Kampf, den wir den Imamen (a.) zuschreiben, eigentlich bedeutet. Es bedeutet, dass der kämpferische Einsatz der makellosen Imame (a.) sich nicht nur auf den Bereich des Wissens, der Überzeugungen und des theologischen Streitgesprächs beschränkte, ähnlich dem theologischen Disput, den ihr in dem gleichen Zeitraum in der Geschichte des Islams seht und für welchen die Vertreter der Mutazila oder der Aschariyya und weitere (philosophischen Schulen) ein Beispiel liefern. Die Imame haben mit diesen Sitzungen und Lehrzirkeln, der Hadith-Wiedergabe und der Übermittlung von religiösem Wissen und der Erklärung von Geboten nicht nur die Absicht verfolgt, eine ihnen zugehörige theologische oder religionsrechtliche Schule hundertprozentig festzulegen und ihre Beweisführung einsichtig zu machen. Sie bezweckten mehr als das. Aber sie haben auch keinen bewaffneten Kampf ähnlich dem Kampf geführt, dem ihr im Leben des geschätzten Zaid und seiner Hinterbliebenen und ebenso bei den Bani al-Hassan und einigen der Ale Dschafar und weiteren während der Geschichte der Imame (a.) begegnet.

Sie haben allerdings auch nicht diese Kämpfe absolut getadelt. Einige haben sie abgelehnt aus Gründen, die nichts mit dem bewaffneten Kampf selbst zu tun hatten, andere haben sie voll befürwortet und an anderen haben sie hinter der Front teilgenommen.

(Imam Sadiq (a.) sagte:) „Wahrlich, ich möchte gerne, dass sich Kämpfer von der Familie Muhammads erheben, und ich übernehme

(dann) den Unterhalt ihrer (zurückbleibenden) Familien.“³

Sie halfen finanziell und bei der Wahrung des Ansehens, gewährten Unterbringung und Unterschlupf und ähnliche Hilfen, aber sie haben sich selbst als Imame (a.) nicht an jenen uns bekannten Gruppen im bewaffneten Kampf beteiligt. Der politische Kampf ist nicht der erstgenannte und auch nicht der zweitgenannte, sondern es handelt sich um Kämpfe mit einem bestimmten politischen Ziel. Welches ist dieses politische Ziel? Es besteht in der Bildung der islamischen Regierung und gemäß unserer Terminologie der Alavi-Regierung⁴.

Die Imame waren sofort nach dem Verlust des Propheten Gottes bis zum Jahre 260 darum bemüht, die gottorientierte Regierung in der islamischen Gesellschaft zu errichten. Das beinhaltet die aufgestellte Behauptung im Kern. Natürlich können wir nicht sagen, dass sie die islamische Regierung in ihrer eigenen Zeit, d. h. jeder Imam in seiner Epoche, bilden wollten. Es gab jedoch eine mittelfristige und langfristige und in einigen Fällen auch eine kurzfristige (Planung für die) Zukunft. Zum Beispiel hat es in meinen Augen in der Zeit von Imam (Hassan) Mudschtaba (a.) Bemühungen um die Herstellung einer islamischen Regierung in naher Zukunft gegeben. Imam Mudschtaba (a.) hat jenen Leuten, dem al-Musayyib ibn Nadschaba und anderen, die ihn laufend fragten, warum er denn schwiege, geantwortet: „Und ich weiß nicht, ob es vielleicht nur eine Versuchung für euch ist und ein Nießbrauch auf Zeit.“⁵

In der Zeit von Imam Sadschad (a.) ging es unterdessen meines Erachtens um eine mittelfristige Zukunft, wozu ich Beweise anführen und mich ausführlicher äußern werde. Es handelte sich in der Zeit von Imam Baqir (a.) mit großer Wahrscheinlichkeit um eine kurzfristige

³ Bihar-ul-Anwar, Bd. 46, S. 172.

⁴ Anm. d. Ü.: Der Begriff „Alavi“, wie ihn Imam Chamenei verwendet, ist nicht zu verwechseln mit dem deutschen Begriff „Aleviten“. Gemeint ist stets eine Regierung wie diejenige von Imam Ali (a.) in ihrer Blütezeit.

⁵ Heiliger Quran 21:111.

(Perspektive für die) Zukunft und nach dem Martyrium des achten Imams war sehr wahrscheinlich eine langfristige Zukunft das Ziel (der Bestrebungen). Für welche Zeit? Das war unterschiedlich. Aber (die Bestrebungen erfolgten) unentwegt. Das bedeutet politischer Kampf.

Mit Ausnahme jener spirituellen und geistigen Schritte, welche die Erhöhung des menschlichen Ichs und seine Nähe zu Gott – (die Beziehung) zwischen ihm und seinem Herrn – betreffen, bewegen sich alle Tätigkeiten und Maßnahmen der Imame (a.) auf dieser Linie, d. h. Lehre, Hadith-Wiedergabe, Wissenschaft, systematische Theologie, Beweisführung durch wissenschaftlichen Diskurs oder durch politischen Disput, Verbannung, Unterstützung der einen und Ablehnung einer anderen Gruppe. Sie dienen dazu, die islamische Regierung zu bilden. Dies ist die aufgestellte Hypothese.⁶

Hatte das Leben der Imame (a.) eine politische Seite oder nicht? Bestand es nur darin, eine Reihe von Schülern, Anhängern und Freunden um sich herum zu versammeln und ihnen die Regeln für das Gebet, die Zakat-Abgabe und den Hadsch sowie islamische Moral und Wissen und Grundsätze der Religion und Gnostik und solche Dinge darzulegen? Oder aber gibt es über die genannten Dinge und Gesinnungen hinaus noch eine weitere Ebene im Leben der Imame (a.), nämlich ein solches politisches Leben? Dies ist ein sehr wichtiges Thema, welches geklärt werden muss.

Natürlich reichen kurze Gelegenheiten nicht für Beweisführungen und ausführliche Darlegungen aus. Ich nenne die wichtigsten Aspekte, damit diejenigen, die interessiert sind, der Frage nachgehen und im Rahmen dieser Sichtweise einmal die Überlieferungen betrachten sowie die historischen Bücher. Dann wird sich herausstellen, dass das Leben von Musa ibn Dschafar (a.) oder der anderen Imame (a.) eine Wahrheit darstellt, über die heute noch immer Unklarheit herrscht und die unerwähnt und unerkant geblieben ist.

⁶ Aus seiner Rede vom 19.7.1986.

Es formte sich im Leben der Imame ein Gesamtplan heraus, nachdem sie – in der Sphäre des Imamats und der Ahlulbayt – verspürten, dass das Ziel des Propheten (s.) nicht umgesetzt worden und dass „und sie läutert und sie das Buch und die Weisheit lehrt“⁷ nicht verwirklicht worden war – nachdem sie sahen, dass die von dem Propheten geforderte Bildung einer islamischen Staatsordnung und einer islamischen Welt im Anschluss an die islamische Frühzeit völlig in Vergessenheit und die Herrschaft von Sultanen anstelle von Prophetentum und Imamats getreten war und Herrscher ähnlich dem persischen und römischen Imperator und Alexander und anderen bekannten Unterdrückern und Despoten der Geschichte unter dem Banner der umayyadischen und abbasidischen Dynastie und im Gewand des Nachfolgers des Propheten und Kalifen an die Macht gelangten und der Quran so ausgelegt wurde, wie die Mächtigen es sich wünschten, und das Volk geistig unter den Einfluss des verräterischen Verhaltens jener Gelehrten geriet, die am Trog der materiellen Anreize und Gnaden der Machtinhaber standen.

Wenn ich von „den Imamen“ spreche, sind alle Imame von dem Befehlshaber der Gläubigen (Imam Ali) bis zu Imam Askari (a.) gemeint. Ich, ein Diener, habe schon mehrmals gesagt, dass wir das Leben der Imame (a.), welches (insgesamt) 250 Jahre gedauert hat, als das Leben eines einzigen Menschen – eines 250-jährigen Menschen – betrachten sollten. Sie sind nicht voneinander zu trennen „und sie sind alle ein einheitliches Licht“⁸. Wenn einer von ihnen etwas gesagt hat, hat er in Wirklichkeit auch aus dem Munde der anderen gesprochen. Wenn einer von ihnen etwas Bestimmtes getan hat, so ist es in Wahrheit auch das Werk der anderen; als wären sie ein einziger Mensch, der 250 Jahre alt geworden ist. Alles, was die Imame im

⁷ Heiliger Quran 3:164.

⁸ Uyun Achbar ar-Ridha, Übersetzung ins Persische von Ghafari und Mustafid, Band 2, S. 417.

Laufe dieser 250 Jahre getan haben, ist das Werk eines Menschen mit demselben Ziel und derselben Absicht, nur mit unterschiedlichen Taktiken.

Als die Imame (a.) verspürten, dass der Islam vereinsamt und keine islamische Gesellschaft zustande gekommen war, haben sie sich mehrere Ziele gesetzt. Eines davon war die Darlegung des Islams in seiner richtigen Form. Für diejenigen, die im Laufe dieser vielen Jahre langfristig an der Spitze der Macht standen, war der Islam ein Störfaktor. Der Islam des Propheten, des Qurans, des Badr- und Hunain-Gefechtes, der Luxusliebe verwerfende Islam und der Islam, der Diskriminierung ablehnte, die Geschwächten verteidigte und die arroganten Gewaltmenschen bekämpfte, nützte jenen nichts, die mit einer Natur wie Pharao sich das Gewand des Moses oder mit einer Gesinnung wie Nimrod das Gewand Abrahams anlegen wollten. Letzteres ging ja gar nicht. Also waren sie gezwungen, den Islam zu verfälschen. Sie hätten den Islam nicht auf einmal aus dem Herzen und dem Gemüt der Menschen entfernen können, denn die Menschen waren gläubig. Daher mussten sie den Islam hinsichtlich seines Geistes und Inhalts und seines Wesens manipulieren und aushöhlen.

Das Gleiche hat man – ihr werdet euch daran erinnern und selbst Zeuge gewesen sein – während des vorherigen (Schah-)Regimes mit den äußeren Formen des Islams angestellt. Im vergangenen Regime war man nicht gegen die islamischen Äußerlichkeiten, wohl aber gegen den Sinn des Islams und gegen seinen Geist, wohl aber gegen den islamischen Dschihad und gegen das Gebot des Islams, das Gute zu gebieten und das Schlechte zu verwehren, wohl aber gegen die Darlegung der islamischen Wahrheiten. Aber gegen äußerliche islamische Dinge, die ihren Interessen nichts anhaben konnten, hatten sie nichts.

Solche Zustände herrschten auch während des umayyadischen und abbasidischen Kalifats. Daher hatten sie, um dem Islam seine Seele und Wahrheit zu nehmen, einige Söldner an ihrer Seite, die gegen eine Belohnung mit Schreibfeder und Zunge bereitstanden. Sie

zahlten und die anderen erfanden Überlieferungen. Sie zahlten und es wurde etwas zu ihrem Ruhm herbeigezaubert. Sie zahlten und es wurden Bücher für sie geschrieben. Wir haben gesehen, dass nach dem Tod von Sulaiman ibn Abdulmalik⁹, die Bücher jenes bekannten Gelehrten auf dem Rücken von Maultieren aus der Schatzkammer des Sulaiman ibn Abdulmalik herausgetragen wurden. Also hat dieser Autor, dieser große Hadith-Tradierer, dieser bekannte Gelehrte, dessen Name so häufig in islamischen Schriften vorkommt, für Sulaiman ibn Abdulmalik Bücher geschrieben.

Nun gut! Erwartet ihr von einem Buch, welches für Sulaiman ibn Abdulmalik geschrieben wurde, dass darin etwas steht, was diesem missfällt? Welcher Islam wird wohl dem Sulaiman ibn Abdulmalik gefallen, der Unrecht begeht, Wein trinkt, sich mit den Islamgegnern versöhnt, die Muslime unterdrückt, einen Teil der Menschen benachteiligt, die Armen leiden lässt und an sich reißt, was dem Volk gehört?

Dies war ein großes Dilemma für die islamische Gesellschaft der ersten Jahrhunderte. Die Imame (a.) sahen es und spürten, dass das kostbare Erbe des Propheten verfälscht wurde, nämlich die islamischen Gebote, die in der Geschichte erhalten bleiben und in allen ihren Epochen die Menschen den rechten Weg führen müssen. Es gehörte zu den Zielen der Imame und war sehr wichtig, den Islam richtig darzulegen, den Quran wahrheitsgemäß zu erklären und über die Verfälschungen und die Verfälscher aufzuklären.

Seht! Ihr werdet bei dem, was die Imame (a.) gesagt haben, in vielen Fällen ihrer Aussagen einen Bezug zu den Dingen feststellen, welche die dem Herrschaftsapparat und dem Herrscherhof getreuen Religionsgelehrten und -rechtler und Hadith-Gelehrte behauptet haben. Die Imame haben diese Dinge zurückgewiesen und dargelegt, was wirklich wahr ist. Die Darlegung der islamischen Gebote war ein

⁹ Anm. d. Ü.: Der siebte Umayyaden-Kalif.

großes Hauptziel der Imame. Das ist der erste Aspekt.

Und bereits dieses Vorgehen hatte einen politischen Charakter. Wenn wir wissen, dass Verfälschungen aufgrund der Initiative des Herrschersystems der Sultane und Kalifen durchgeführt werden und bezahlte Schreiber und Söldner im Gewand eines Gelehrten den Sultanen und Herrschern zuliebe Verfälschungen vornehmen, dann hat natürlich jemand, der gegen diese Verfälschungen vorgeht, mit Gewissheit einen Schritt gegen die Politik dieser Herrscher und Sultane unternommen. Wenn in unserer Zeit in einigen muslimischen Ländern einige bezahlte Schreiber und Söldner-Autoren und von den Systemen honorierte Gelehrte Bücher verfassen, um unter den Muslimen Unfrieden zu stiften oder ihre muslimischen Brüder zu verunglimpfen, so hat, falls ein freiheitlicher Schriftsteller in diesen Ländern erscheint, der ein Buch über die islamische Einheit und über die Brüderlichkeit zwischen den islamischen Gemeinschaften schreibt, dieser in Wahrheit politisch gehandelt. Es ist eine Handlung gegen die herrschenden Systeme. Ein solcher Schritt war eine der markanten Aktivitäten der Imame (a.).

Wenn sie die islamischen Gebote darlegten, soll das nicht heißen, dass (sonst) niemand in der islamischen Gesellschaft von damals über diese Gebote sprach, denn überall in der islamischen Welt gab es Leute, die den Quran lehrten, Überlieferungen lehrten, den Propheten zitierten. Einige der Hadith-Gelehrten kannten tausende von Überlieferungen. Das war nicht nur in Mekka, Medina, Kufa und Bagdad und ähnlichen Städten der Fall: Es war auch in allen Randgebieten des islamischen Reiches so. Betrachtet die Geschichte! In Chorasán stellt der und der junge Gelehrte mehrere tausend angebliche Hadithe zusammen. In Tabaristan überliefert der und der große Gelehrte mehrere tausend Hadithe des Propheten und der Prophetengefährten. Es gab die Überlieferung und es gab die Wiedergabe von islamischen Geboten, aber was nicht erfolgte, war die richtige Auslegung und Darlegung des Islams bezüglich aller Angelegenheiten der islamischen Gesellschaft. Und dies wollten die Imame (a.) been-

den. Diese eine Aktivität war eine der bedeutsamen Aktivitäten der Imame (a.).

Ein weiteres wichtiges Werk war die Erklärung der Angelegenheit „Imamat“. Imamat bedeutet Verwaltung der islamischen Gesellschaft. Eine wichtige Frage, welche für die Muslime von damals unklar und in der Praxis und Theorie verfälscht worden war, war die des Imamats. Bei wem liegt das Imamat der islamischen Gesellschaft? Es war so weit gekommen, dass Leute, die die meisten islamischen Gebote nicht beachteten und vielmehr offen Verbotenes taten, Anspruch erhoben, Nachfolger des Propheten zu sein, und sich schamlos auf den Platz des Propheten setzten. Es war auch nicht so, dass die Bevölkerung von nichts gewusst hätte. Das Volk sah, dass einer, der sich Kalif nannte, betrunken und benebelt zum Ort des Gemeinschaftsgebets erschien und Vorbeter für die anderen wurde und man hinter ihm das Gebet verrichtete. Die Menschen wussten, dass Yazid ibn Muawiya in moralischer Hinsicht schwer krank war und große Sünden beging. Aber wenn ihnen gesagt wurde: „Erhebt euch gegen Yazid!“, antworteten sie: „Wir haben Yazid die Treue geschworen, es geht nicht, dass wir rebellieren.“

Die Menschen wussten nicht wirklich, was Imamat bedeutet. Das Volk dachte, dass der Imam der Muslime und Herrscher über die islamische Gesellschaft mit diesen Sünden, diesen Vergehen, diesem Unrecht und diesem Vorgehen, das im klaren Gegensatz zum Quran und Islam stand, besudelt sein dürfte. Dies war für die Bevölkerung nicht so problematisch. Es war jedoch ein großes Problem und ist angesichts der Gewichtigkeit der Frage der Regierung über eine Gesellschaft und des Einflusses der Regierenden auf die Orientierung einer Gesellschaft die größte Gefahr für die islamische Welt. Daher betrachteten die Imame (a.) es als notwendig, den Menschen zwei Dinge mitzuteilen.

Zum einen mussten sie darüber sprechen, welche Voraussetzungen ein Imam mit sich bringt und welche Eigenschaften der (richtige) islamische Regent besitzt – jene Makellosigkeit, jene Gottesfürch-

tigkeit, jenes Wissen, jene Spiritualität, jenes Verhalten gegenüber dem Volke und jenes Verhalten vor Gott. Sie mussten dem Volke die Merkmale des Imams, also des islamischen Verwalters, darlegen. Und als Zweites mussten sie verdeutlichen: Wer ist es, der heute diese Eigenschaften besitzt? Sie haben ihn vorgestellt und selbst beschrieben. Auch das war ein bedeutendes Werk der Imame. Wir sehen, dass auch dieses Vorgehen zu den wichtigsten politischen Initiativen und der politischen Öffentlichkeitsarbeit und Wissensvermittlung zählt.

Hätten die Imame (a.) nur diese beiden von mir genannten Maßnahmen und keine anderen mehr ergriffen, dann könnten wir bereits sagen, dass das ganze Leben der Imame ein politisches Leben war. Wenn sie den Quran erklärten und wenn sie islamisches Religionswissen darlegten, war dies in Wahrheit ebenso immer ein politischer Akt. Auch wenn sie über die Eigenschaften des Imams sprachen, haben sie politisch gehandelt.

Das bedeutet: Selbst wenn die Lehren der Imame sich auf diese beiden besonderen Dinge und diese beiden Themen, von denen wir sprachen, beschränkt hätten, wäre ihr Leben ein politisches Leben gewesen. Aber sie haben sich nicht nur damit begnügt. Die Imame (a.) haben, über all das hinaus, spätestens in der Zeit von Imam Hassan Mudschtaba (a.) insgeheim eine allseitige politisch-revolutionäre Bewegung begonnen, um an die Regierung zu gelangen. Wer das Leben der Imame (a.) näher untersucht hat, wird keinen Zweifel mehr daran hegen, dass es eine solche Bewegung bei ihnen gegeben hat.

Was ich sage, ist noch unbekannt. Es handelt sich um einen Aspekt in der Geschichte, der leider in den Büchern, die über das Leben der Imame geschrieben wurden, nicht besprochen wird. In den Werken über das Leben von Imam Sadiq, Musa ibn Dschafar und das der meisten anderen Imame wird dieser Aspekt nicht vorgestellt.

Trotz aller vorhandenen Beweise ist nicht darüber gesprochen worden, dass die Imame (a.) eine weitgehende politische und organisierte Bewegung betrieben haben. Dies ist nicht erwähnt worden, was

eine authentische Vorstellung vom Leben der Imame (a.) verhinderte.

Es ist eine Tatsache, dass die Imame damit begonnen haben, und die Beweise dafür sind sogar zahlreich. Alle Brüder und Schwestern sollten wissen, dass der politische Kampf und das politische Streben nach Übernahme der Regierung zu den Dingen gehörten, die alle Imame (a.) sofort in Angriff nahmen, nachdem sie die als Treuhandgut anvertraute Last des Imamats übernommen hatten. Genauso wie jeder andere, der eine Staatsordnung gründen will, politische Anstrengungen unternimmt, haben auch die Imame (a.) dies getan.¹⁰

Auf diese eine Sache gehen all die Konflikte zurück, die ihr im ganzen Leben der Imame (a.) zwischen ihnen und den ungerechten und gewaltsamen Systemen beobachtet. Den Leuten, die unsere Imame bekämpften, sie vergifteten und ermordeten, sie ins Gefängnis warfen oder in einem Sperrgebiet festhielten, ging es bei der Bekämpfung darum, dass die Imame (a.) Anspruch auf die Regierung stellten. Hätten die Imame keinen solchen Anspruch erhoben und wäre es nicht um die politische Macht und den Anspruch auf diese gegangen, dann wären sie, auch wenn sie den Alleinanspruch auf alles Wissen gestellt hätten, niemals angegriffen worden, jedenfalls nicht mit dieser Heftigkeit. Das war der Kern der Sache. Deshalb begegnet ihr bei den Aufrufen und den Verkündigungen der Imame (a.) einer besonders großen Sensibilität hinsichtlich des Begriffes des Imamats und der Frage des Imamats, d. h., wenn Imam Sadiq (a.) vom Anspruch auf die islamische Regierung und die politische Macht spricht, sagte er: „O ihr Menschen, wahrlich der Prophet Allahs war (auch) Imam.“

Er ruft: „O ihr Menschen!“ In der Menschenmenge in Arafat steht er auf und spricht: „Der Imam der Gemeinschaft und ihr Vorsteher, das Oberhaupt der Gesellschaft und ihr Regent ist der Prophet Gottes gewesen ... danach war es Ali ibn Abi Talib, danach Hassan, danach

¹⁰ Aus seiner Rede vom 12.4.1985.

Hussein ...“¹¹, bis er schließlich seinen eigenen Namen anführt. Das bedeutet: Der ganze Disput der Imame mit ihren Gegnern und der Gefährten der Imame bei ihren Kämpfen drehte sich um die Frage des Regierens, der Souveränität und der absoluten allgemeinen Statthalterschaft (Wilayat) über die Muslime und die politische Macht. Die Gegner haben sich mit den Imamen nicht um die spirituellen Ränge gestritten.

Es ist oftmals vorgekommen, dass die Kalifen nicht nur nichts gegen die frommen Gelehrten in der Gesellschaft unternahmen, die in der Quran-Auslegung bewandert waren und gute Kenntnisse über diese Dinge besaßen, sondern sogar, dass sie jene verehrten und ihnen ihre Bewunderung kundtaten, sie aufsuchten und sie um Rat baten. Warum? Weil diese keine politischen Ansprüche gegenüber den Kalifen erhoben. Haben denn nicht zum Beispiel Hassan Basri und Ibn Schubruma und Amr ibn Ubaid, diese großen Gelehrten, die bei den Kalifen Ansehen und Anerkennung genossen, Anspruch auf Wissen und Frömmigkeit, auf Spiritualität und Fähigkeit zur Quran-Auslegung und die Kenntnis von dem Wissen des Propheten und alle diese Ansprüche erhoben, ohne dass sie seitens der Kalifen irgendwie angegriffen wurden? Warum (wurden sie nicht angegriffen)? Weil kein Anspruch auf die politische Macht gestellt wurde. Bei dem Konflikt der Imame (a.) mit den Kalifen der Umayyaden und der Abbasiden ging es um eben diese Frage – um das Imamats und die Wilayat –, d. h. um die Wortbedeutung des Imamats, wie sie bei uns heute üblich ist.¹²

¹¹ Al-Kafi, Bd. 4, S. 466.

¹² Aus seiner Rede vom 22.1.1988.

www.eslamica.de

1

Der erhabene Prophet (s.)

Das große Werk des Propheten Gottes war sein Aufruf zu Recht und Wahrheit und seine mit diesem Aufruf verbundene Anstrengung (Dschihad). Der erhabene Prophet ließ sich nicht von der mit Unrecht angefüllten Welt seiner Zeit irritieren. Er blieb unerschrocken: In jenen Tagen, an denen er in Mekka alleine war bzw. eine (lediglich) kleine Schar von Muslimen sich um ihn herum versammelt hatte, während ihm die hochmütigen Anführer der Araber, die Vornehmen der Quraisch und deren verbohrtete Leute mit ihrer grobschlächtigen Art und ihren mächtigen Händen gegenüberstanden und die Mehrheit des Volkes keine Spur von Wissen und Erkenntnis besaß, hat der Prophet sein Wort des Rechtes verkündet. Er hat es wiederholt, es erklärt, es deutlich gemacht. Er ertrug jegliche Verleumdungen und nahm alle Härten und Drangsale auf sich, bis durch ihn eine große Zahl Muslime geworden sind.

Aber auch in jener Zeit, als er die islamische Regierungsordnung gebildet und in der Position des Leiters dieser Regierung die Macht übernommen hatte, ließ er sich nicht irritieren und einschüchtern. Auch zu jener Zeit standen dem Propheten (s.) verschiedene Feinde und Gegner gegenüber: einerseits bewaffnete Gruppen der unzivilisierten Araber, die auf die ganzen Steppen und Wüsten von Hidschaz und Yamama¹³ verstreut lebten und die der Aufruf des Islams reformieren sollte, die ihm jedoch trotzten, und andererseits die großen Monarchen der damaligen Welt – die beiden damaligen Großmächte; das Persische und das Römische Reich.

¹³ Ein großes Gebiet auf der Arabischen Halbinsel, zwischen Nadschd und Bahrain, in dem es zahlreiche Dörfer, Burgen, Quellen und Dattelhaine gab.

Der Prophet verschickte Schreiben und führte Wortgefechte. Er sprach und er entsandte Truppen. Er erduldet Probleme und er wurde wirtschaftlich in Bedrängnis gebracht. Manchmal hatten die Einwohner von Medina zwei, drei Tage lang noch nicht einmal Brot zu essen. Von allen Seiten wurde der Prophet bedroht. Einige gerieten (daraufhin) in Besorgnis, andere wurden wankelmütig, andere nörgelten und es gab auch welche, die den Propheten zu Konzessionen motivieren wollten. Aber der Prophet ist in dieser Arena – der Arena des Aufrufs und der Anstrengung (Dschihad) – niemals wankelmütig geworden. Vielmehr hat er mit aller Kraft die islamische Gesellschaft weitergebracht, bis sie den Gipfel der Größe und Macht erreicht hatte. Es war dieses System und diese Gesellschaft, die sich, dank der Standhaftigkeit des Propheten auf den Schauplätzen des Kampfes und Aufrufs, in den darauffolgenden Jahren zur stärksten Macht auf der Welt entwickeln konnten.¹⁴

Die Berufung des letzten Propheten – Beginn des Erwachens

Der Prophet selbst hat, gemäß einem bekannten und so gut wie sicheren (mutawatir)¹⁵ Hadith, gesagt: „Ich bin zur Vervollkommnung der Moral gesandt worden!“¹⁶

Die Aussendung (Berufung des Propheten zur Verkündigung der göttlichen Botschaft) in diese Welt erfolgte mit dem Ziel, dass die Veredelung der Moral und geistig-seelische Tugenden des Menschen allgemein Verbreitung finden und vollendet werden. Gott der Höchsterhabene würde diesen gewaltigen und bedeutenden Auftrag nieman-

¹⁴ Aus seiner Rede vom 27.8.1991.

¹⁵ Anm. d. Ü.: Ein Hadith gilt als *mutawatir*, wenn die islamwissenschaftliche Analyse so eindeutig ist, dass kein Zweifel an seiner Authentizität besteht.

¹⁶ Kommentar zu Usul-e Kafi, Sadra, Bd. 1, S. 420.

dem erteilen, solange dieser nicht selbst die höchsten moralischen Tugenden besitzt. Und daher spricht der Höchsterhabene gleich zu Beginn der Berufung des Propheten zu ihm wie folgt: „Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart.“¹⁷

Die Formung und Vollendung des Propheten fällt in die Zeit vor der Aussendung, damit er für Gott den Höchsterhabenen zu jenem Kelch (für die Aufnahme) seiner Offenbarung wird. Es wird daher überliefert, dass der erhabene Prophet (s.) alles auf dem Wege Gottes verschenkte und unter den Notleidenden verteilte, nachdem er als junger Mann Handelsgeschäfte betrieben hatte und auf diesem Wege an großen Besitz gelangt war. Es war in dieser Zeit, in dieser letzten Phase der Vervollkommnung des Propheten und vor der Herabsendung der Offenbarung – die Zeit also, in der er noch kein Prophet gewesen war –, dass er den Berg Hira bestieg und die göttlichen Zeichen betrachtete: den Himmel und die Sterne, die Erde und diese Geschöpfe, die mit verschiedenen Gefühlen und in verschiedener Art und Weise auf der Erde leben. In all dem sah er göttliche Zeichen, und von Tag zu Tag wuchs seine Ehrfurcht vor Gott und nahm die Ergebenheit in seinem Herzen gegenüber den Geboten und Verboten Gottes und dem Willen Gottes zu. Die Schösslinge der Moral gediehen immer weiter in ihm. In Überlieferungen heißt es: „Er war der vernünftigste und würdigste von allen.“

Bei der Betrachtung der Zeichen Gottes ist der Prophet, vor seiner Aussendung, innerlich immer segensreicher geworden – bis er schließlich das Alter von 40 Jahren erreichte. Das Herz des Propheten war mit 40 Jahren erleuchteter als jedes andere. Es war das ehrfürchtigste und das fähigste Herz für den Empfang der göttlichen Botschaft.

Nachdem der Prophet diese Stufen der Spiritualität, des Geistes und der Erleuchtung und den Gipfel der Vollkommenheit erreicht hatte, war es, dass Gott der Höchsterhabene „die Tore des Himmels

¹⁷ Heiliger Quran 68:4.